

Tagung Kompetenzorientierung – eine Aufgabe für Schulen und Hochschulen

4. Sept. 2010

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich darf Sie zur heutigen Tagung „Kompetenzorientierung – eine Aufgabe für Schulen und Hochschulen“ im Namen der Institutsleitung Weiterbildung und Beratung sehr freundlich begrüßen und mich für Ihr Interesse und Ihre Teilnahme herzlich bedanken.

Der Titel der Tagung endet mit einem Punkt – oder etwa doch mit einem Fragezeichen? Sind die Organisatoren und Referentinnen der Meinung, Kompetenzorientierung **ist** unbestreitbar eine Aufgabe für Bildungseinrichtungen oder wollen sie Sie, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, heute fragen, ob sie daraus erst noch eine Aufgabe machen möchten?

Egal wie sie die Interpunktion im Tagungstitel verstanden haben: Die Tagung wird Ihnen einleuchtende Begründungen geben, dass es für Bildungseinrichtungen keinen vernünftigen Grund gibt, den Kompetenzbegriff zu vernachlässigen.

Der Kompetenzbegriff führt wegen seiner handlungstheoretischen Ausrichtung **weg** von persönlichen Eigenschaften wie Wissen, Können, Fähigkeiten, damit weg von ökonomisch verwertbaren Bildungseigenschaften **hin** zur persönlichen Bewährung in bestimmten Situationen. In meiner Sicht enthält er deshalb bedenkenswerte Chancen und Konsequenzen. Die Berücksichtigung des Kontextes, also der systemischen Bedingungen von Handeln, Verstehen, agieren, reagieren, einbringen von Lösungen hat immer eine soziale Komponente. Und damit – das ist mein Punkt – könnte Kompetenz den Begriff der Autonomie neu lancieren. Der wahrhaft autonome Mensch – seit über 200 Jahren ein nur teilweise eingelöstes Bildungsversprechen – wandelt nicht als Scheuklappen-bewaffneter Einzelmensch durch die Welt, ausgestattet mit Wissen und mit Fähigkeiten, die er fallweise mehr oder weniger erfolgreich einsetzen kann. Vielmehr ist autonom, wer auf Situationen Bezug nehmen kann, Umgebungsbedingungen adaptiert und adäquat handelt. Und dabei immer lernt. Auch über sich selber.

Kompetenzorientierung kann ein Chance sein, Kinder und Jugendliche, aber auch Sie und mich als Lernende in einer anspruchsvollen Welt besser zu verstehen. In Bildungsprogrammen und in Personalentwicklungspapieren begegnet uns die Kompetenz auf Schritt und Tritt. Da ihm aber auch der fade Geruch des Modewortes anhaftet, muss er in weiteren Anstrengungen mit Sinn und Dignität angereichert werden.

Ich wünsche Ihnen dabei viel Erfolg und spannende Einsichten.

Walter Rohrer
Institut Weiterbildung und Beratung, Pädagogische Hochschule FHNW
Leiter Produktebereich Weiterbildung und Beratung für Schulen und Bildungseinrichtungen